

## Welche Fragen hast Du an das Objekt?

Schaut Euch die Mschatta-Fassade an.  
Schreibt alle Fragen auf, die Euch in den Sinn kommen!

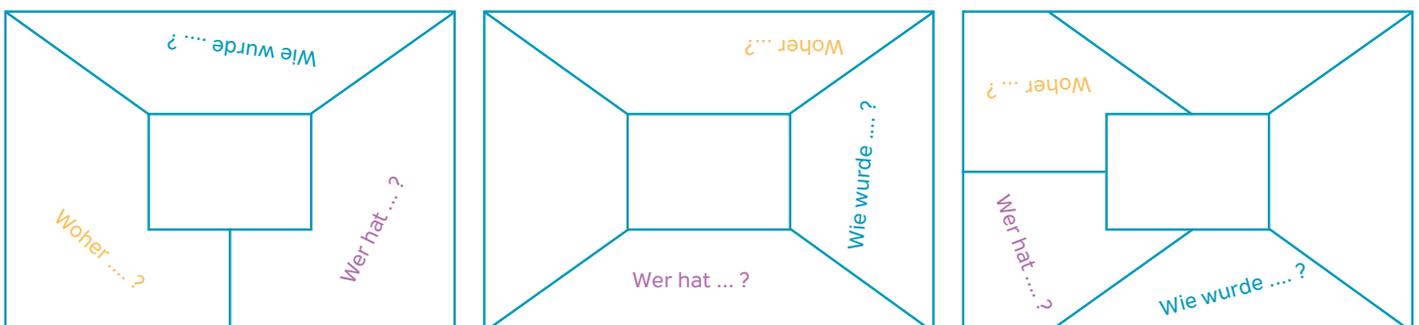
Zeichnet auf Euren Bogen Papier einen großen rechteckigen Rahmen.

In das Zentrum des Rahmens wird noch ein kleineres Rechteck gezeichnet. Zieht dann Linien vom inneren Rechteck zum Rand des großen Rahmens, damit Ihr so viele Felder bekommt, wie Ihr Teilnehmende seid. Die Methode heißt „Placemat“ (dt. Platzdeckchen).

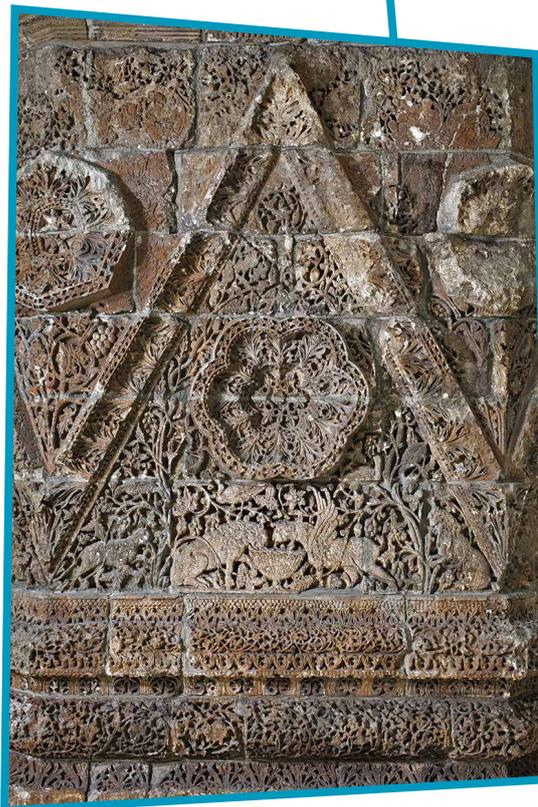
Jede/r Teilnehmende nimmt einen Stift in einer anderen Farbe, damit Ihr später erkennen könnt, wer was geschrieben hat.

Der Papierbogen wird so oft gedreht, bis alle mindestens eine Frage in ein Feld geschrieben haben. Danach könnt Ihr weiterdrehen, bis Eurer Placemat voll ist!

Wenn Ihr fertig seid, überlegt gemeinsam, welche Frage am wichtigsten ist und notiert sie in der Mitte.



© Foto: Staatliche Museen zu Berlin, Pergamonmuseum  
Fotograf/in: Bernd Weingart



© Foto: Museum für Islamische Kunst,  
Staatliche Museen zu Berlin  
Fotograf/in: Johannes Kramer

Objekt	Mschatta-Fassade
Inventar-Nr.	I. 6163
Zeit	Anfang 2. Jahrhundert a.H./ 1. Hälfte 8. Jahrhundert n.Chr.
Ort	Mschatta, Jordanien
Material	Kalkstein
Größe	Höhe 5,07 m, Länge 33 m

## Wie kam die Fassade in das Museum?

Versucht eine für Euch zufriedenstellende Antwort auf diese Frage zu finden. Nutzt für Eure Recherche die Archivkarten 1 - 5. Jede Karte zeigt eine Bildquelle mit einem kurzen Text.

Welche Antworten liefern die Archivkarten?  
Welche neuen Fragen ergeben sich?

Erwähnt beide Punkte in Eurer Präsentation, indem Ihr aufzeigt, was Ihr nun herausgefunden habt und was offen geblieben ist.

Macht Euch Notizen zu den wichtigsten Fakten und überlegt, wie Ihr den Anderen Eure Ergebnisse präsentiert.

Anregungen:

Ihr spielt eine moderierte Expertenrunde im Fernsehen nach!

Wenn Steine sprechen könnten: Ihr interviewt die Fassade selbst!

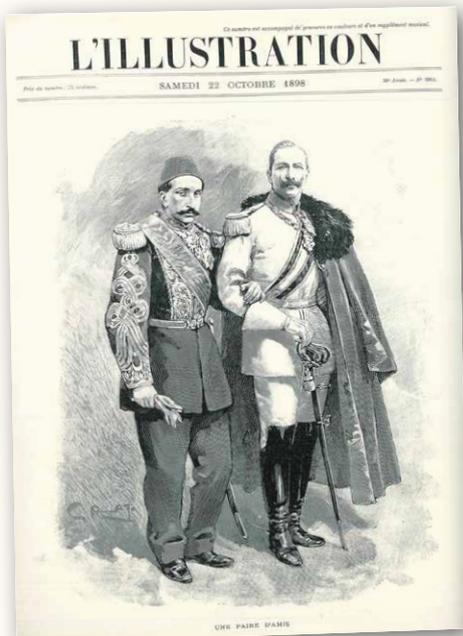
Ihr zeichnet eine Mind-Map, also eine Karte Eurer wichtigsten Ergebnisse...

### Archivkarte 1

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort
I. 6163	Mschatta-Fassade	Kalkstein	Mschatta, heutiges Jordanien	Anfang 2. Jh. a.H./ 1. Hälfte 8. Jh. n.Chr.	Museum für Islamische Kunst

### Detail

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort	Künstler
	Titelblatt der Zeitschrift L'Illustration,			06.06.1816 a.H. / 22.10.1898 n.Chr.		G. Amato



Das Deutsche und das Osmanische Reich waren Anfang des 20. Jahrhunderts enge Verbündete.

Kaiser Wilhelm II. (1859–1941) reiste dreimal nach Istanbul.

Das Bild zeigt ihn mit dem osmanischen Sultan Abdülhamit II. (1842–1918) freundschaftlich eingehakt.

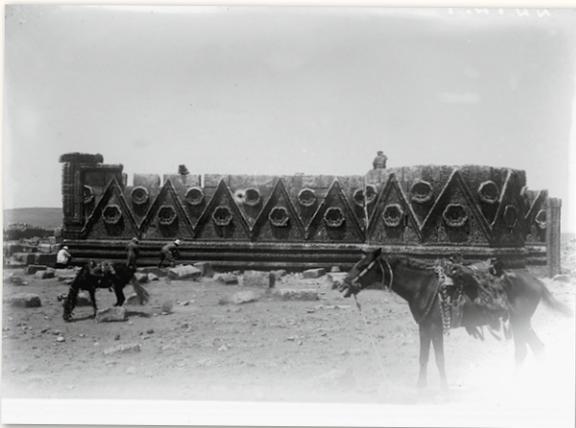
Diese freundschaftliche Verbindung wurde genutzt, um die Fassade von Mschatta nach Berlin zu holen.

## Archivkarte 2

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort
I. 6163	Mschatta-Fassade	Kalkstein	Mschatta, heutiges Jordanien	Anfang 2. Jh. a.H./ 1. Hälfte 8. Jh. n.Chr.	Museum für Islamische Kunst

## Detail

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort
	Fotografie: Mschatta-Fassade am Fundort			um 1321 a.H. / 1903 n.Chr.	Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege



© Foto: BLDAM, Bildarchiv, 106-c-Karton-B4\_2212\_4

In der Nähe von Amman, heute die Hauptstadt Jordaniens, standen die Überreste des Schlosses von Mschatta.

Deutsche Ingenieure halfen Anfang des 20. Jahrhunderts beim Bau der Hedschasbahn, die Damaskus mit Medina verbinden sollte. Diese Eisenbahnlinie führte nah am Schloss und der Fassade vorbei.

Erzählungen von Mschatta stießen in Berlin auf großes Interesse.

## Archivkarte 3

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort
I. 6163	Mschatta-Fassade	Kalkstein	Mschatta, heutiges Jordanien	Anfang 2. Jh. a.H./ 1. Hälfte 8. Jh. n.Chr.	Museum für Islamische Kunst

## Detail

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort	Künstler
I/IM 6	Lageplan Mschattas			um 1321 a.H. / 1903 n.Chr.	Zentralarchiv, Staatliche Museen zu Berlin	Gottfried Schumacher



Das Deutsche Reich setzte sich in Istanbul dafür ein, dass die Fassade des Schlosses nach Berlin gebracht werden konnte. 1902 wurde das erlaubt. Die ornamentierte Fassade wurde vor Ort von den Blöcken abgemeißelt. Von Mschatta wurden die Fassadenscheiben nach Beirut gebracht und eingeschifft. Über Hamburg, die Elbe und die Spree kamen sie schließlich Ende 1903 nach Berlin.

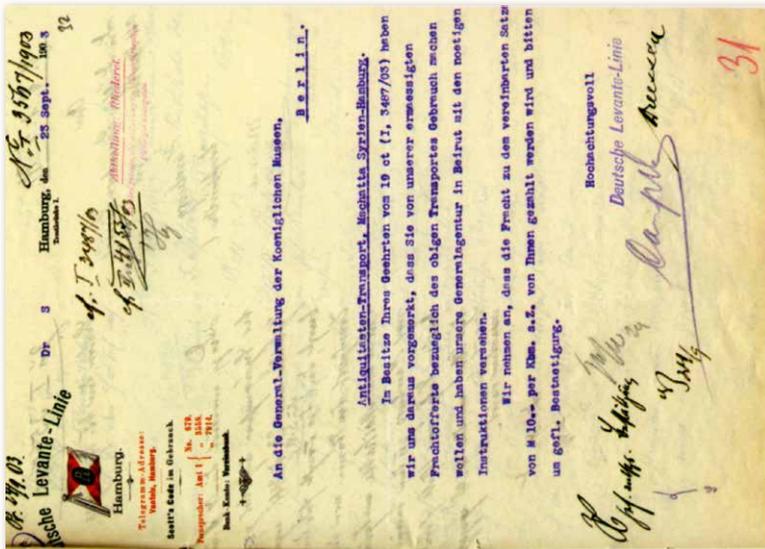
© Foto: Staatliche Museen zu Berlin, Zentralarchiv, I/IM 6. Zeichnung: Gottfried Schumacher

## Archivkarte 4

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort
I. 6163	Mschatta-Fassade	Kalkstein	Mschatta, heutiges Jordanien	Anfang 2. Jh. a.H./ 1. Hälfte 8. Jh. n.Chr.	Museum für Islamische Kunst

## Detail

Inventar-Nr.	Objekt	Fundort	Zeit	Standort	Autor
	Schreiben an die General-verwaltung der Königlichen Museen		01.07.1321 a.H. / 23.09.1903 n.Chr.	Zentralarchiv, Staatliche Museen zu Berlin	Deutsche Levante-Linie



© Foto: Zentralarchiv, Staatliche Museen zu Berlin

An die General-Verwaltung der Königlichen Museen, Berlin.

Antiquitäten-Transport, Mschatta Syrien-Hamburg.

Im Besitze Ihres Geehrten vom 19 ct (I, 3487/03) haben wir uns daraus vorgemerkt, dass Sie von unserer ermaessigten Frachtofferte bezueglich des obigen Transportes Gebrauch machen wollen und haben unsere Generalagentur in Beirut mit den noetigen Instruktionen versehen.

Wir nehmen an, dass die Fracht zu dem vereinbarten Satze von M 10.- per Kbm. s.Z. von Ihnen gezahlt werden wird und bitten um gefl. Bestaetigung.

Hochachtungsvoll Deutsche Levante-Linie

## Archivkarte 5

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort
I. 6163	Mschatta-Fassade	Kalkstein	Mschatta, heutiges Jordanien	Anfang 2. Jh. a.H./ 1. Hälfte 8. Jh. n.Chr.	Museum für Islamische Kunst

## Detail

Inventar-Nr.	Objekt	Fundort	Zeit	Standort	Autor
	Fotografie von Einzelblöcken der Fassade	Museum für Islamische Kunst	1350 a.H. / 1931 n.Chr.		



© Foto: Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin

In Berlin wurde die Mschatta-Fassade im Kaiser-Friedrich-Museum, dem heutigen Bode-Museum, wieder zusammengesetzt. Sie war der Hauptgrund, warum in Berlin eine Abteilung für Islamische Kunst gegründet wurde.

Zusammen mit anderen Schenkungen, unter anderem vom damaligen Museumsdirektor Wilhelm von Bode, bildet sie bis heute den Kern der Sammlung.

1931 wurde sie erneut abgebaut und ins neue Pergamonmuseum gebracht, wo sie bis heute steht. Von diesem erneuten Abbau stammt das Archiobild.

## Was ist auf der Fassade zu sehen?

Versucht eine für Euch zufriedenstellende Antwort auf diese Frage zu finden. Nutzt für Eure Recherche die Archivkarten 1 - 4. Jede Karte zeigt eine Bildquelle mit einem kurzen Text.

Welche Antworten liefern die Archivkarten?  
Welche neuen Fragen ergeben sich?

Erwähnt beide Punkte in Eurer Präsentation, indem Ihr aufzeigt, was Ihr nun herausgefunden habt und was offen geblieben ist.

Macht Euch Notizen zu den wichtigsten Fakten und überlegt, wie Ihr den Anderen Eure Ergebnisse präsentiert.

Anregungen:

Ihr spielt eine moderierte Expertenrunde im Fernsehen nach!

Wenn Steine sprechen könnten: Ihr interviewt die Fassade selbst!

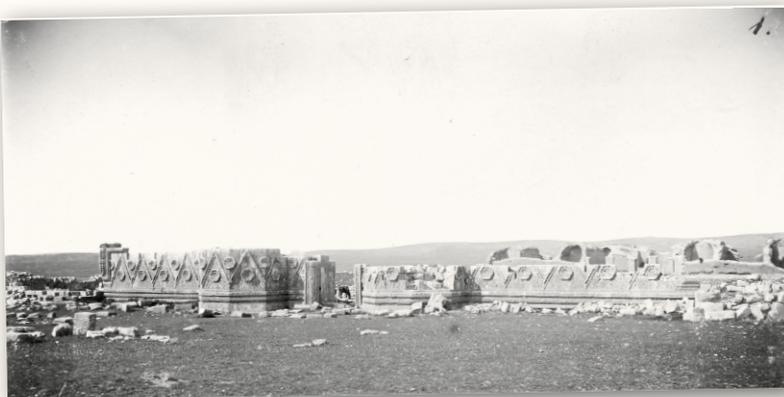
Ihr zeichnet eine Mind-Map, also eine Karte Eurer wichtigsten Ergebnisse...

### Archivkarte 1

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort
I. 6163	Mschatta-Fassade	Kalkstein	Mschatta, heutiges Jordanien	Anfang 2. Jh. a.H./ 1. Hälfte 8. Jh. n.Chr.	Museum für Islamische Kunst

### Detail

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort
	Fotografie der Schrägansicht von Osten vor Ort		Museum für Islamische Kunst	vor 1321 a.H./ 1903 n.Chr.	



© Foto: Museum für Islamische Kunst, Fotoarchiv, Platten-Nr. 4170.  
Fotograf/in: H. Burchardt

*Es wurde lange diskutiert aus welcher Kultur und Zeit die Mschatta-Fassade stammt.*

*Eine spätantike, vorislamische oder spätere Entstehung wurde vorgeschlagen.*

*Die unterschiedlichen Motive an der Fassade sorgten für diese Mehrdeutigkeit.*

*Nach Jahrzehnten setzte sich allgemein die Ansicht durch, dass es ein frühislamisches Kunstwerk ist. Denn frühislamische Kunst baut auf den vorislamischen Künsten auf.*

## Archivkarte 2

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort	Detail
I. 6163	Mschatta-Fassade	Kalkstein	Mschatta, heutiges Jordanien	Anfang 2. Jh. a.H./ 1. Hälfte 8. Jh. n.Chr.	Museum für Islamische Kunst	Motiv: Vögel in Perlkreisen auf Fassade



© Foto: Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin  
Fotograf/in: Johannes Kramer

## Detail

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort	
I. 2677	Stuckplatte	Stuck	Ktesiphon, heutiger Irak	Ende 6. - Anfang 7. Jh. n.Chr.		



© Fotos: Staatliche Museen zu Berlin, Pergamonmuseum  
Fotograf/in: Johannes Kramer

*Auf der Fassade finden sich viele Motive aus der Kunst der Sasaniden (224–651 n.Chr.).*

*Die Darstellung von Vögeln in Perlkreisen, wie sie auf der Fassade zu sehen ist, lässt sich auf sasanidische Quellen zurückführen.*

*Eine Stuckplatte aus der sasanidischen Hauptstadt Ktesiphon beweist diese Verbindung.*

*Der Vogel ist auf der Stuckplatte allerdings viel starrer, auf der Fassade sind die Tiere viel bewegter gezeigt.*

## Archivkarte 3

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort	Detail
I. 6163	Mschatta-Fassade	Kalkstein	Mschatta, heutiges Jordanien	Anfang 2. Jh. a.H./ 1. Hälfte 8. Jh. n.Chr.	Museum für Islamische Kunst	Motiv: Fabelwesen (Greif) auf Fassade



© Foto: Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin

## Detail

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort	
Ident. Nr. 18232882	Münze	Silber, geprägt	Abdera (?), heutiges Griechenland	540–515 v.Chr.	Münzkabinett	



An einigen Stellen auf der Fassade sitzen sich Tiere und Fabelwesen an einer Tränke gegenüber. Eines dieser Fabelwesen ist der Greif, mit einem Löwenkörper, einem Vogelkopf mit großem Schnabel und Flügeln, wie auf dieser Münze. Dieses mythische Wesen lässt sich nicht auf einen bestimmten Ursprung zurückführen, da es Greifendarstellungen im alten Griechenland und Persien, sowie in anderen spätantiken Kulturen gab.

© Foto Münze: Münzkabinet, Staatliche Museen zu Berlin  
Fotograf/in: Reinhard Saczewski

## Archivkarte 4

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort
I. 6163	Mschatta-Fassade	Kalkstein	Mschatta, heutiges Jordanien	Anfang 2. Jh. a.H./ 1. Hälfte 8. Jh. n.Chr.	Museum für Islamische Kunst

## Detail

Inventar-Nr.	Objekt	Material	Fundort	Zeit	Standort
Ident. Nr. Mil.1	Markttor	Marmor	Milet, heutige Türkei	um 100 n.Chr.	Antikensammlung



Auch die Architektur der Mschatta-Fassade insgesamt entwickelt spätantike Motive weiter. Auf ihr ist ein Zickzackband, das durch ein Gesims gebildet wird, zu finden. Diese hellenistisch-römische Bauform mit Gesimsen ist zum Beispiel auch am Markttor von Milet zu sehen. Die komplizierte Form mit den verschiedenen Giebeln, also den Dachformen, ist ein Ausdruck dieses Architekturstils.

© Foto: Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin  
Fotograf/in: Johannes Laurentius